

MÄHDRUSCHZEITEN WÄHREND DER GETREIDEERNTE 1980  
IN NORDDEUTSCHLAND

Als objektives Maß für die witterungsbedingten Einsatzmöglichkeiten von Mähdreschern werden die Zeiten mit einer Kornfeuchte von höchstens 20 % angesehen. Unter Kornfeuchte ist hierbei der Wassergehalt des totreifen Kornes auf dem Halm bei nichtlagerndem Bestand zu verstehen. Die Kornfeuchtwerte wurden aus täglichen Witterungsdaten von etwa 50 Wetterstationen in Norddeutschland mit Hilfe eines biometeorologischen Modells des Deutschen Wetterdienstes berechnet.

Weniger als 200 Mähdruschstunden gab es in dieser Erntesaison (Zeitraum 22.07. - 10.09.80, siehe Abbildung auf der Rückseite) in der Wesermarsch, an der Unterelbe, im südwestlichen Holstein, in Nordoldenburg/Fehmarn sowie verbreitet im Landesteil Schleswig. Mehr als 300 Stunden mit Kornfeuchten  $\leq 20$  % traten im Raum Oldenburg i. O., in einem kleinen Teilgebiet der südlichen Lüneburger Heide und im Westteil der niedersächsischen Börde auf. Die Abbildung zeigt deutlich, daß die regionalen Unterschiede beträchtlich sind. Je nach Lage und Eigenart eines Standortes können mehr oder weniger große Abweichungen von der angegebenen Darstellung vorkommen, da die Mähdruschzeiten aus Witterungsdaten von Wetterstationen berechnet wurden, die nicht unbedingt für die Situation auf den Getreidefeldern der näheren und weiteren Umgebung repräsentativ sein müssen.

In diesem Jahr herrschten mit Ausnahme der südlichen und östlichen Landesteile Schleswig-Holsteins insgesamt günstigere Mähdruschbedingungen als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Das lag wesentlich an dem guten Erntewetter für Wintergerste Ende Juli dieses Jahres, als die seit Mitte Juni andauernde regenreiche Zeit schlagartig am 22.07. endete. Am 8. September 1980 war die Getreideernte im Gegensatz zum Vorjahr weitgehend abgeschlossen. Im diesjährigen Erntezeitraum gab es 2 bis 3 Niederschlagstage (Niederschlagsmenge  $\geq 1$  mm) weniger als normal. Gleichzeitig erreichte die Gesamtverdunstungssumme im Flächenmittel nur 85 % der Norm. Daraus läßt sich folgern, daß der Mähdrusch nicht übermäßig häufig durch Niederschläge behindert war, daß aber die Trocknungskosten relativ hoch waren. Oft lag die Kornfeuchte auch deswegen höher, weil die angelieferten Partien aus lagernden Beständen stammten. Teilweise waren auch Zwiewuchs und Fremdbesatz die Ursache erhöhter Kornfeuchte.